



# Deutschland und Zentralasien



## KARTE DER REGION



## Deutschland und Zentralasien – eine Partnerschaft für die Zukunft

Seit ihrer 1991 gewonnenen Unabhängigkeit verbinden die fünf zentralasiatischen Republiken (Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan) mit Deutschland enge und partnerschaftliche Beziehungen. Es lag daher nahe, dass Deutschland während seiner EU-Präsidentschaft 2007 die Initiative zu einer [Strategie für eine neue Partnerschaft der Europäischen Union mit Zentralasien](#) ergriff. Die EU und ihre Partner in Zentralasien haben dieses richtungsweisende Dokument gemeinsam erarbeitet. Der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs hat die Strategie am 22. Juni 2007 verabschiedet. Damit hat sich die EU erstmals einen umfassenden Rahmen für ihre Zentralasienpolitik gegeben. Die Strategie bildet auch die Grundlage für das gegenwärtige und künftige Engagement der Bundesregierung in dieser geopolitisch wichtigen Region.

Zentralasien liegt an der „Schnittstelle“ Europas und Asiens. Es grenzt im Süden an Afghanistan. Durch Zentralasien verlief einst die historische Seidenstraße. Heute spielt die Region als Nachbar Europas eine immer größere geopolitische Rolle. Dies gilt nicht nur für ihre großen, zum Teil noch unerschlossenen Gas- und Erdölreserven, die zur Diversifizierung der europäischen Energieversorgung beitragen können, und ihr wirtschaftliches Potential. Gemeinsame Herausforderungen wie die Bekämpfung von organisierter Kriminalität, Terrorismus und der bedrohlich ansteigende Drogenhandel machen Zentralasien auch zu einem Raum, in dem sich die Sicherheit Europas mitentscheidet. Gleichzeitig haben Deutschland und die Europäische Union ein hohes Interesse daran, die Entwicklung von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit in den jungen Republiken Zentralasiens zu stärken.

Bundesaußenminister  
Guido Westerwelle mit seinem  
kasachischen Amtskollegen  
Kanat Saudabajew



## Deutsches Engagement in Zentralasien

Deutschland ist bisher das einzige EU-Land mit Botschaften in allen fünf zentralasiatischen Hauptstädten. Das hat seinen Grund. Die Bundesrepublik gehörte zu den ersten Staaten, die nach der Unabhängigkeit 1991 diplomatische Beziehungen mit den neuen Republiken aufnahm und dort zügig Botschaften eröffnete. Damit setzte die Bundesregierung einen frühen Akzent zur Stärkung der Unabhängigkeit und Unterstützung des Transformationsprozesses der jungen Staaten. Im Rahmen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit unterstützt sie die zentralasiatischen Regierungen bei der politischen und wirtschaftlichen Modernisierung. Ziel ist die langfristige innere sowie äußere Stabilisierung und Entwicklung der Region, wobei sich die deutsche Unterstützung besonders auf die [nachhaltige Entwicklung einer sozialen Marktwirtschaft in den Transformationsstaaten und auf den Gesundheitssektor](#) konzentriert. Hinzu kommen regionale Engagements, z.B. in der Unterstützung bei Rechts- und Justizreformen und beim Ausbau der regionalen Wirtschaftskooperation. Die Bundesregierung beteiligt sich auf europäischer und multilateraler Ebene umfassend durch Mitfinanzierung an den entwicklungspolitischen Programmen von Institutionen

wie der Weltbank, der Asiatischen Entwicklungsbank und der EU-Kommission. Deutschland ist der drittgrößte Handelspartner der Region nach Russland und China. Der deutsche Außenhandel mit den zentralasiatischen Staaten belief sich 2008 auf ca. **8 Mrd. €** (EU insgesamt: rd. 27 Mrd. €). In den zentralasiatischen Staaten leben heute noch rd. 239.000 ethnische Deutsche. Seit Anfang der 90er Jahre sind 1.046.000 (Spät-) Aussiedler einschließlich Ehegatten und Kindern sowie weiteren Familienangehörigen nach Deutschland übergesiedelt. Mit ihrem Programm zur Förderung deutscher Minderheiten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa einschließlich nichteuropäischer Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR unterstützt die Bundesregierung seit Anfang der 90er Jahre die Verbesserung des Lebensumfeldes der deutschstämmigen Bevölkerung auch in Zentralasien. Seit 2007 engagiert sich die Bundesregierung in den fünf zentralasiatischen Ländern im Umfang von rd. 10 Mio €. Mit dem Kulturerhaltprogramm der Bundesregierung werden seit 1995 Maßnahmen zur Restaurierung und Konservierung von Kulturgütern in Zentralasien mit bislang über 1,1 Mio. € unterstützt. Seit 1994 besteht in Almaty ein Goethe-Institut, 1998 kam eines in Taschkent hinzu.

Darüber hinaus gibt es Lesesäle und Sprachlernzentren in weiteren Städten der Region. 2010 präsentiert sich Deutschland mit Veranstaltungsreihen in allen fünf Ländern einer breiten Öffentlichkeit als modernes und weltoffenes Land. Das Programm „Deutschland in Kasachstan 2010“ stellt mit Veranstaltungen während des ganzen Jahres Deutschland als Bildungs- und Wissenschaftsstandort, Kulturnation und Wirtschaftspartner vor. Dabei soll auch der zivilgesellschaftliche Dialog intensiviert werden. Die gleichen Ziele verfolgen die im Herbst 2010 stattfindenden Deutschland-Wochen in den übrigen Ländern.

### **Die EU-Zentralasienstrategie**

Unter dem Titel „Die EU und Zentralasien: Strategie für eine neue Partnerschaft“ gibt sich die EU erstmalig einen langfristig festgelegten Rahmen für ihre Zentralasienpolitik. Die Strategie wurde am 22. Juni 2007 vom Europäischen Rat verabschiedet. Die zentralasiatischen Staaten haben aktiv an ihrer Erarbeitung mitgewirkt. Die Strategie umfasst und bündelt Vorhaben der Kommission und der Mitgliedstaaten. Die EU-Finanzmittel für die Zusammenarbeit mit Zentralasien wurden auf 750 Mio. € aufgestockt. Zweimal im Jahr treffen die Außenminister Zentralasiens mit der EU-Troika zu

politischen Gesprächen zusammen. Mit allen fünf Ländern finden jährliche Menschenrechtsdialoge statt. Die Verwirklichung der Zentralasienstrategie ist nicht allein Aufgabe der europäischen Institutionen, sondern aller Mitgliedstaaten. Sie ist auch ein Schwerpunkt deutscher Außenpolitik.

### **Die Bundesrepublik leistet in allen Schwerpunktbereichen maßgebliche Beiträge:**

## Jugend und Bildung

40 % der Bevölkerung von 51 Millionen Menschen in dieser Region sind jünger als 40 Jahre. Der Ausbau des Bildungssystems ist daher von entscheidender Bedeutung für ihre Zukunft. Flaggschiff der deutschen Bildungsarbeit in Zentralasien ist die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty.

Im Rahmen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit fördert die Bundesregierung bereits seit Jahren die berufliche Bildung nach dem Vorbild des deutschen „dualen Systems“ und in kleinerem Umfang auch die Grundbildung durch Finanzierung von Ausstattung und Lehrmaterialien sowie der Erarbeitung von Lehrplänen und der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Die Programme sind besonders auf den Bedarf der Privatwirtschaft und des Agrarsektors ausgerichtet. Bei der 2008 gestarteten Partnerschulinitiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) wurde das Netzwerk auf inzwischen 45 Schulen in Zentralasien ausgedehnt:

- 31 von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen betreute Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz anbieten,
- 14 Schulen, deren Deutschunterricht vom Goethe-Institut gefördert wird.

Weitere Informationen unter:

[www.pasch-net.de](http://www.pasch-net.de)

Das Auswärtige Amt unterstützt die OSZE-Akademie in Bischkek. Die seit 2002 bestehende Akademie bietet einen Studiengang „Master of Political Science (Central Asia)“ an, der sich großer Beliebtheit erfreut. Für den Aufbau eines neuen Masterstudienganges „European Studies“ hat 2010 ein vom DAAD beauftragter Langzeitdozent seine Arbeit aufgenommen.



Die Deutsch-Kasachische Universität (DKU) wurde 1999 als private Initiative in Almaty gegründet. Sie hat derzeit 360 Studenten

in den Fächern Wirtschafts-, Verwaltungs-, Sozial- und Ingenieurwissenschaften. Das Studienangebot soll im Bereich Umwelt (Energie und Wasser) erweitert werden. Dafür wurden seit 2007 ca. 1,6 Mio. € und bis 2013 weitere 6,0 Mio. € zur Verfügung gestellt. Ab 2010 ist ihr Umbau und eine energetische Sanierung für insgesamt 9,5 Mio. € geplant. Entstehen soll das erste Modellgebäude für erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Zentralasien.

Weitere Informationen zur DKU unter:

<http://www.dku.kz>





Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat in den letzten fünf Jahren in der Region Zentralasien insgesamt 4.659 Stipendien unterschiedlicher Art vergeben; im Schnitt fast **1.000 Stipendien pro Jahr**. In allen fünf zentralasiatischen Ländern ist der DAAD mit Lektoren bzw. Sprachassistenten vertreten.

Als Aus- und Fortbildungseinrichtung für Journalisten engagiert sich die DW-Akademie der Deutschen Welle ([www.dw-akademie.de](http://www.dw-akademie.de)) seit Mitte der 90er Jahre in der Region. Sie unterhält seit 2009 ein Büro in Bischkek. Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit ausgewählten Fernseh- und Rundfunksendern sowie Onlinemedien in Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan. Deren Mitarbeiter nehmen an regelmäßigen regionalen Seminaren und Trainings in den einzelnen Redaktionen teil.

## **Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit**

Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, verantwortungsvolle Staatsführung und Demokratisierung sind Bedingung für menschenwürdige Entwicklung und Stabilität. Deutschland fördert Reformen in diesen Schlüsselbereichen durch eine breite Palette von Maßnahmen, darunter auch Juristenausbildung und Rechtsberatung. Deutschland

übt zusammen mit Frankreich die Rolle des Koordinators der EU-Rechtsstaatsinitiative für Zentralasien aus.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fördert seit vielen Jahren die Modernisierung der Rechtssysteme in allen fünf Ländern (seit 2002 wurden hierfür mehr als 12 Mio. € bereitgestellt). Schwerpunkte der Beratung sind das Zivil- und Wirtschaftsrecht sowie der Aufbau unabhängiger und qualifizierter Organe der Rechtspflege. Dabei findet ein ständiger Austausch sowohl der zentralasiatischen Staaten untereinander als auch mit deutschen und europäischen Institutionen statt.

Deutschland unterstützt ein Projekt mit der Venedigkommission des Europarates zur Anwendung internationaler menschenrechtlicher Standards.

Es finden Austausch und rechtliche Zusammenarbeit des Justizministeriums mit den Ministerien Kasachstans und Usbekistans statt, z. B. Seminare zum Strafvollzug oder zur Gerichtsorganisation.

Die deutschen Politischen Stiftungen führen Programme zur Förderung von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit in Zentralasien durch.



## **Förderung von Wirtschaftsentwicklung, Handel und Investitionen**

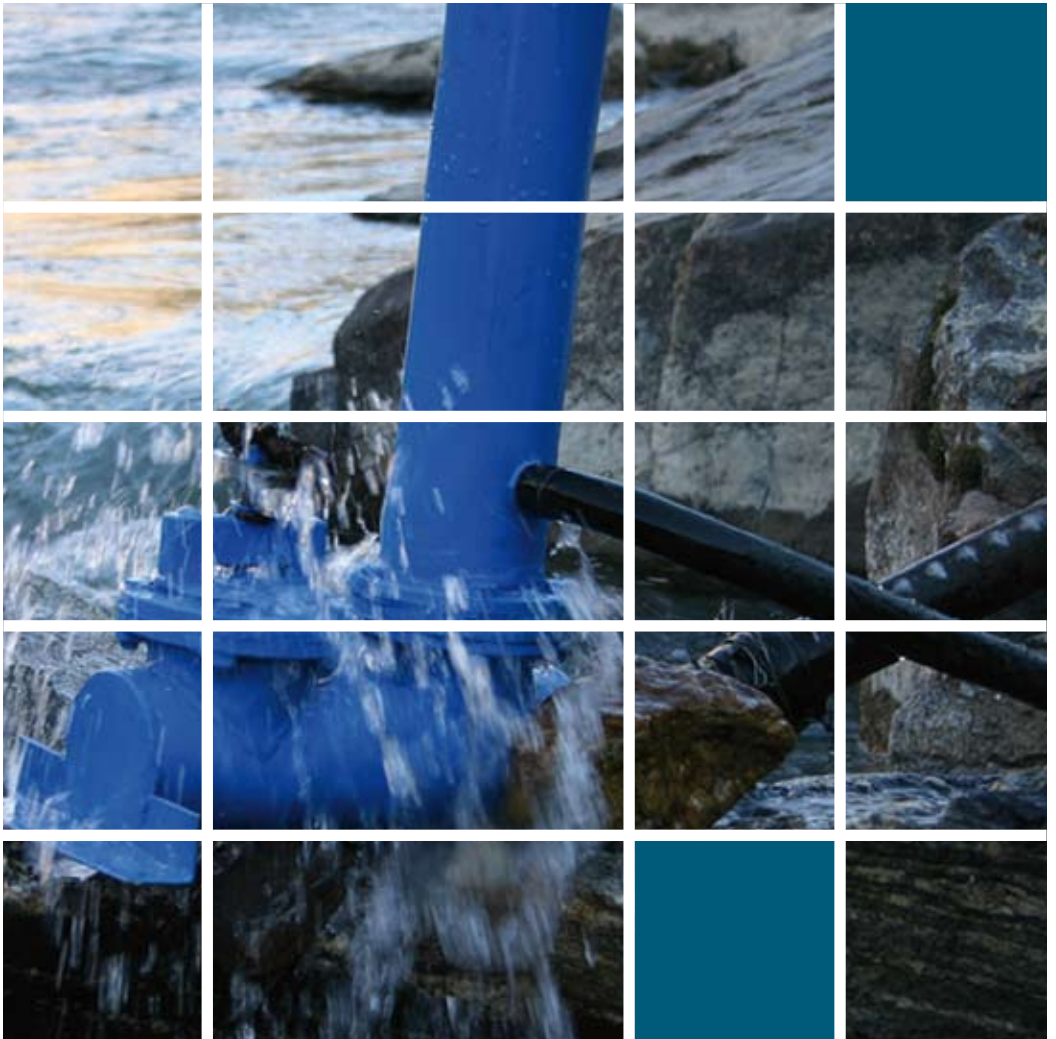
Der Umfang der deutschen Direktinvestitionen in allen fünf zentralasiatischen Staaten belief sich im Jahr 2008 auf rd. 250 Mio. €. Schwerpunkte der Investitionen deutscher Unternehmen liegen in den Bereichen Baustoffindustrie, Handel und Dienstleistungen, Kraftfahrzeugbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrie und in der Textilindustrie. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie bildet in gemeinsamer Initiative mit der deutschen Wirtschaft Manager aus Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan und Kirgisistan aus (bisher 3,8 Mio. €). Seit Beginn der Programme 2006 wurden 443 junge Nachwuchsführungskräfte der Privatwirtschaft aus der Region gefördert. Im deutschen System der Außenhandelskammern ist für Zentralasien die Delegation der Deutschen Wirtschaft mit Sitz in Almaty zuständig. Im Jahr 2008 wurde die Repräsentanz zu einer Delegation mit einem entsandten Leiter aufgewertet. Sie wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit jährlich 0,5 Mio. € unterstützt. Die nachhaltige Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft ist der Schwerpunkt der deutschen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit den Ländern Zentralasiens. Auf bilateraler Ebene wird dabei die Wirt-

schaftspolitik der beteiligte Staaten beraten, das ländliche Finanzwesen im Mikrokreditbereich gefördert und die Privatwirtschaft unterstützt. Regionale Vorhaben tragen zur wirtschaftlichen Kooperation in Zentralasien und zum Abbau von Handelshemmnissen bei.

## **Ausbau der Energie- und Verkehrsverbindungen**

Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist der Ausbau des Straßen- und Schienennetzes der bisher nur unzureichend untereinander verbundenen fünf Staaten dringend erforderlich.

Deutschland beteiligt sich beispielsweise mit einem Kredit von 25 Mio. € an der Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Taschkent-Angren in Usbekistan.



## Umwelt und Wasser

Der deutsche Außenminister hat im April 2008 die „Berliner Wasserinitiative“ ins Leben gerufen.

Das Bundesumweltministerium ist in allen Staaten Zentralasiens mit Projekten des Umwelt- und Klimaschutzes (Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Forstwirtschaft, Management von Naturschutzgebieten, Altlastensanierung) tätig (10,5 Mio. € seit 2008).

Die Berliner Wasserinitiative bildet den deutschen Beitrag zur Umsetzung der EU-Zentralasienstrategie im Bereich Wasser. Die großen, von Schmelzwasser gespeisten grenzüberschreitenden Flüsse werden von allen Anrainerstaaten unterschiedlich genutzt. Dies führt regelmäßig zu Spannungen zwischen den Ländern am Ober- und Unterlauf der großen Ströme. Stabilität der Region kann aber nur gewährleistet werden, wenn die lebenswichtige Ressource Wasser umweltbewusst, nachhaltig, vernünftig und mit Rücksicht auf die Nachbarstaaten genutzt wird. Deutsche Unterstützung umfasst: Hilfe bei grenzüberschreitendem Wassermanagement, Vernetzung von Wasserexperten, wissenschaftliche Arbeiten, Forschungsnetzwerk und Studiengänge im Bereich Umwelt (Energie und Wasser) an der DKU in Almaty. Pilotprojekte begannen 2009. Projektbeispiele: satellitengestützte Wasserdurchlaufmessungen, Rehabilitierung von Kanälen, Tröpfchenbewässerung, Reinigung und Vertiefung von Staubecken. Das Auswärtige Amt stellt dafür 14,3 Mio. € zur Verfügung.

## **Bewältigung gemeinsamer Bedrohungen und Herausforderungen**

Die Sicherheit und Stabilität Zentralasiens ist von unmittelbarer Bedeutung auch für Europa; so verläuft etwa eine der wichtigsten Drogenrouten aus Afghanistan durch diese Region.

Die Bundesregierung kooperiert mit den zentralasiatischen Republiken bei ihrem Einsatz zur Stabilisierung Afghanistans. Wichtiges Drehkreuz ist der Luftwaffenstützpunkt Termez in Usbekistan.

Das Bundeskriminalamt führt Lehrgänge zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des internationalen Terrorismus durch und leistet Ausstattungshilfe (2009: 450.000 €). Unter anderem fand im November 2009 ein Symposium der Chefs der Sicherheitsbehörden der zentralasiatischen Länder sowie Afghanistans und Pakistans in Duschanbe statt.

Ein Konsortium unter deutscher Leitung übernimmt 2010 die Durchführung des EU-Programms Central Asia Drug Action Programme (CADAP).

Im Rahmen der OSZE leistet Deutschland bilaterale Beiträge vor allem in Tadschikistan, so zum Aufbau eines „Border Management Staff College“ in Duschanbe oder zur Ausbildung des Zolls zum Aufspüren von Vorläuferstoffen zur Drogenproduktion (Gesamtförderung

Zentralasien von 2007 bis 2009: 300.000 €). Das Bundesverteidigungsministerium bildet in Deutschland Angehörige der Streitkräfte der zentralasiatischen Republiken aus.

Der Islam blieb in Zentralasien auch in der sowjetischen Zeit ein untrennbarer Bestandteil der eigenen Identität. Seit der Unabhängigkeit ist er ein prägender Faktor bei der gesellschaftspolitischen Transformation.

Ein innergesellschaftlicher Ausgleich mit islamischer Kultur und Tradition ist daher eine Aufgabe von zentraler Bedeutung.

## Interkultureller Dialog

In einer ethnisch und religiös so gemischten Region wie Zentralasien ist vor diesem Hintergrund die Förderung des innergesellschaftlichen Dialogs eine wichtige Aufgabe. Das Auswärtige Amt fördert im Rahmen seines Schwerpunktes „Dialog zwischen den Kulturen“ multilaterale Initiativen und die Umsetzung konkreter Dialogprojekte. 2008 befasste sich ein vom Zentrum für OSZE-Forschung (CORE) des Hamburger Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) durchgeführter Workshop mit guter Regierungsführung in säkular verfassten Staaten mit muslimischer Bevölkerungsmehrheiten in Zentralasien. Daran nahmen Politiker und Wissenschaftler aus Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan, Kasachstan und Russland teil.

InWEnt baute mit dem Projekt „E-Seidenstraße“ von 2007 bis 2009 ein regionales, zentralasiatisches Netzwerk für E-Learning und gemeinsamen Wissens- und Informationsaustausch auf.

Die Programme der Politischen Stiftungen haben einen regionalen Ansatz (z.B. gesellschaftspolitische Beratung, Dialog der Zivilgesellschaften).



### Ausblick

Die Partnerschaft der Republiken Zentralasiens mit Deutschland und allen anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union hat Fahrt aufgenommen!

Uns ist wichtig: Wir wollen das Tempo nicht nur halten, sondern weiter steigern. Dabei wollen wir konstruktiver Partner der noch jungen Staaten in Zentralasien sein und dazu beitragen, dass sich diese wichtige Region stabil und nachhaltig entwickelt. Die vor uns liegenden Herausforderungen, aber auch die Chancen sind enorm. Wir wollen sie gemeinsam nutzen.

# Impressum

Herausgeber

Auswärtiges Amt  
Referat Öffentlichkeitsarbeit Inland (607)  
Werderscher Markt 1, 10117 Berlin  
Tel.: +49 30 5000-0  
Fax: +49 30 5000-34 02  
[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)  
[poststelle@auswaertiges-amt.de](mailto:poststelle@auswaertiges-amt.de)



In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Inneren, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Gestaltung

indi(go Kommunikationsdesign, Berlin)

Bildnachweis

Titel: Fotolia.com, blickwinkel/M. Rutkiewicz,  
photothek.net/Thomas Imo, A1PIX/JTB  
Seite 8: Caro/Stefan Trappe  
Seite 10: GTZ/TJ/Stefan Erber  
Seite 12: DED Tadschikistan/Felix Zeiske  
Seite 15: photothek.net/Thomas Koehler

Auswärtiges Amt

Titel, Seite 4, Seite 16

© 2010



Print  kompensiert  
Ident-Nr. 104507